



RODRIGO ABO / AP

COMEBACK DER TALIBAN

Bombenanschläge, Überfälle, Feuergefechte: Für die Bundeswehr wird der Einsatz in Afghanistan immer gefährlicher. SPIEGEL ONLINE berichtet aus dem Krisenland am Hindukusch.

►► WIRTSCHAFT

Inselposse: Ein Bremer Reeder kauft auf Spiekeroog Häuser und Hotels auf – zum Ärger der Einheimischen. Der Fremde bricht mit sämtlichen Traditionen. SPIEGEL ONLINE über die Meuterei auf dem Eiland.

►► NETZWELT

Wikipedia: Stabile Artikel-Versionen könnten das Vertrauen in die Online-Enzyklopädie erhöhen. Die Idee ist unter Wikipedianern heftig umstritten. SPIEGEL ONLINE über den Kulturkampf in der Wiki-Gemeinde.

►► KULTUR

Soul-Diva: SPIEGEL-ONLINE-Interview mit der Berliner Sängerin Joy Denalane über Patriotismus, deutsche Integrationsprobleme und ihr erstes englischsprachige Album.

►► SPORT

Die große Schleife: Liveticker, Videos, Interviews, Analysen – das große Online-Special zur 93. Tour de France. Ab sofort täglich bei SPIEGEL ONLINE.

►► Dazu täglich mehr als 100 weitere aktuelle Nachrichten, Reportagen und Hintergründe.

**Jeden Tag.
24 Stunden.**

www.spiegel.de
Schneller wissen, was wichtig ist.

Register

GESTORBEN

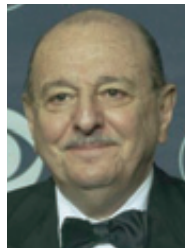
Aaron Spelling, 83.

Für 3842 Stunden Fernsehen kürte ihn das „Guinness Buch der Rekorde“ 1999 zum „produktivsten Produzenten“. Wie oft seine beliebten TV-Serien tatsächlich ausgestrahlt wurden, ist wahrscheinlich nicht feststellbar – „Der Denver-Clan“, „Drei Engel für Charlie“, „Starsky & Hutch“, „Melrose Place“, „Beverly Hills 90210“ sind zum Teil in 90 Länder verkauft worden und laufen praktisch in einer Endlosschleife. Als Kind dachte er, „jüdischer Junge“ sei ein einziges Wort, bekannte der in Dallas geborene Sohn armer russischer Einwanderer in seinen Memoiren – und kein gutes. Er nahm sich vor, Hollywood zu erobern. Daraus wurde zwar nichts, doch über das Schreiben von Fernsehspielen kam er zu seinem Produzentendasein – und machte ein sagenhaftes Vermögen, das er nicht zu verbergen trachtete. Seine Erfahrungen als Drehbuchautor kamen manchen Serien zugute. Kritiker mäkelt, Spelling-Produkte seien zu seicht, auch sein Emmy-gekrönter Aids-Film „And the Band Played On“ änderte daran nichts. Aaron Spelling starb am 23. Juni in seiner 123-Zimmer-Villa in Los Angeles an den Folgen eines Schlaganfalls.



JIM RUYMEN / REUTERS

Arif Mardin, 74. Er war ein Musikproduzent mit goldenem Ohr, einer, der Karrieren starten und für Comebacks sorgen konnte. Soul-Königin Aretha Franklin schwärmte von seinem „magic touch“; er war an ihren besten Alben und Klassikern wie dem Hit „Respect“ beteiligt. Weil er so erfolgreich mit Künstlerinnen wie Barbra Streisand oder Bette Midler arbeitete, galt er auch als „diva's producer“. Dusty Springfield half er bei ihrem Meisterwerk „Dusty in Memphis“, und die Bee Gees betreute er bei ihrem Comeback. Mardin schlug Barry Gibb vor, er solle eine Oktave höher singen, und prägte damit Hits wie „Jive Talkin'“. Geboren in Istanbul als Sohn einer wohlhabenden Familie, ging er Ende der fünfziger Jahre in die USA, wo er ein paar Jahre später beim berühmten Soul- und Jazz-Label Atlantic als Hausproduzent groß rauskam. Mit Norah Jones' Album „Come Away with Me“ gelang dem elfmaligen Grammy-Gewinner noch 2002 ein Millionencoup. Zuletzt arbeitete er vom Krankenbett aus an einer Platte mit eigenen Kompositionen, gesun-



PETER MORGAN / REUTERS

gen von einigen seiner berühmten Klienten. Arif Mardin starb am 25. Juni in New York.

Johnny Jenkins, 67. Seine akrobatischen Leistungen an der Gitarre beeindruckten den jungen Jimi Hendrix, der Mitte der Sechziger zum ersten Mal fasziniert von der unorthodoxen Spielweise des Linkshänders war. Einige Jahre später, Hendrix war inzwischen ein internationaler Superstar, lud er Jenkins ein, mit ihm gemeinsam zu spielen – und bedankte sich so für die Inspiration. Als eine Art Lehrer sah sich Jenkins für Otis Redding. Er beharrte stets darauf, derjenige zu sein, der Redding das Singen beigebracht habe. Jenkins veröffentlichte 1970 sein erstes Soloalbum „Tonton macoute!“, doch kurz darauf kehrte der Gitarrenvirtuose dem Musikbusiness den Rücken. Erst



ROBERT SEAY / AP

1996 brachte er mit „Blessed Blues“ ein weiteres Album heraus, zwei weitere folgten in den letzten Jahren. Johnny Jenkins starb am 26. Juni in Macon, Georgia.

URTEIL

Katharina Deppert, 65, Vorsitzende Richterin am Bundesgerichtshof, hat an ihrem letzten Verhandlungstag vor ihrem Ruhestand vergangene Woche ein raucherfreundliches Mietrechtsurteil verkündet. Dabei ging es in letzter Instanz um die Klage eines Vermieters, der bei Auszug seiner Mieter rund 10000 Euro für Maler- und Reinigungsarbeiten verlangte, unter anderem weil sich an Wänden und Decken „Nikotinbelag“ gebildet habe. Vor allem weil weder die Beseitigung von Rauchspuren noch der Nikotinkonsum der Mieter zwischen den Parteien vertraglich geregelt war, wurde die Klage des Vermieters abgewiesen.

EHRUNG

Norbert Scheuer, 55, deutscher Schriftsteller, erhält den mit 10000 Euro dotierten Georg-K.-Glaser-Preis. Die Auszeichnung, die vom rheinland-pfälzischen Kulturministerium und dem Südwestrundfunk vergeben wird, erhielt der Autor, dessen Werke alle in der Eifel spielen, für seine Erzählung „Kall, Eifel“. Die Geschichte wurde von der Jury wegen der „erzählerischen Kraft und einer leisen Dramatik“ besonders geschätzt.